

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tung, mit welcher ebenfalls, sowie mit den andern Maschinen, gegen Lohn gedroschen wird. Uebrigens werden die Göppel-Dreschmaschinen noch längere Zeit ihren Zweck erfüllen; da der oberösterreichische Landwirth meistens gutes, kräftiges Zugvieh in hinreichender Anzahl besitzt, um die etwas anstrengende Inbetriebsetzung derartiger Maschinen mit Erfolg vollziehen zu können. Außerdem ist auch die Leistungsfähigkeit dieser Maschinen eine ganz entsprechende und ihre Dauer eine angemessene, wenn sie nur richtig behandelt werden. Aber gerade in Bezug auf die richtige Behandlung der Maschinen wird zumeist gefehlt, nicht nur von dem Eigenthümer derselben, sondern insbesondere von jenen Leuten, welche ohne alle technischen Kenntnisse, nur deshalb, weil sie ein Paar Pfosten oder Bretter in ähnlicher Weise zusammenfügen können, wie sie vielleicht an der fraglichen Maschine, die ihnen zur Reparatur übergeben wurde, vorkommen, die Fähigkeit zu besitzen vermeinen, Verbesserungen anzubringen. Diese Verbesserungen sprechen aber meistens so sehr Hohn den einfachsten Grundsätzen der Mechanik, daß wir eindringlichst vor deren Anwendung warnen müssen. Wir wollen nun in möglichster Kürze dasjenige über die Behandlung der Maschinen mittheilen, was zur Erhaltung derselben unbedingt nothwendig, und was geeignet ist, unliebsame und kostspielige Ausbesserungen hindan zu halten. Dabei beabsichtigen wir nicht nur die Dreschmaschinen, sondern überhaupt jene wenigen Maschinen in den Kreis unserer Betrachtung zu ziehen, welche für die hierortigen bäuerlichen Besitzer mit Vortheil anzuwenden sind und deren Einführung schon dermalen die wenigsten Hindernisse entgegenstehen. Bezüglich der Dampf-Dreschmaschinen würde eine eingehendere Beschreibung derselben und der Vorrichtungen, die bei ihr zu betrachten sind, wohl mehr Raum in Anspruch nehmen, als in den Rahmen dieses Aufsatzes paßt; wir müssen und können uns daher hier um so mehr mit wenigen Andeutungen genügen lassen, als bei dieser Art von Maschinen ohnehin immer sachverständige Arbeiter seitens des Erzeugers beigelegt werden, um das ständige Personale zu unterweisen. Mit dem Aufstellen der Maschinen beginnend, so müssen die Achsen der Lokomobile und der Dreschmaschine parallel (—) und die Antriebsröhren beider genau in einer Flucht stehen. Die Entfernung von einander wird durch die Länge der Riemen bestimmt, welche letztere mindestens 60 Fuß betragen soll. Die größte Aufmerksamkeit ist auf die Stellung der Dreschtrummel, beziehungsweise des beweglichen Korbes zu richten, da neben der Umdrehungsgeschwindigkeit, die man der ersteren gibt, von der größeren oder geringeren Entfernung beider von einander, der reinere Ausdruß, aber auch das Vorkommen zerschlagerter Körner abhängt. Die Geschwindigkeit, welche die Dreschtrummel erreichen soll und darf, hat stets 1000—1100 Touren in der Minute zu betragen. Es ereignet sich manchmal, daß sich während der Arbeit die Siebe verstopfen; in diesem Falle muß sogleich Abhilfe geschafft werden, widrigenfalls sich sonst leicht sämtliche Kanäle, insbesondere die Aufzüge und Ventilatoren mit Spreu und Frucht verlegen. Oft reicht es hin, um dieses Hemmiß zu beseitigen, wenn man die kleinen Thürchen und Deckeln jener Behälter öffnet, welche verstopft sind, weil dadurch das Auslaufen der Frucht erleichtert wird; gleichzeitig gibt man der Maschine einen beschleunigten Gang und läßt die Dreschtrummel eine Weile leer gehen.